

## DIE MELDUNG, DIE DAS LEBEN SCHRIEB

# Rollt der Ball bald nicht mehr?

Ein Gerichtsentscheid aus dem Aargau versetzt die Schweizer Fussballwelt in Aufregung. Die Richter finden, der Sport mache zu viel Lärm. Sollte das Urteil rechtskräftig werden, ist der JUNIORENFUSSBALL in Gefahr.

**W**ie lange werden wir hier noch spielen? Das fragen sich einige Dutzend Fussballer, vom Junior bis zum Amateur in der dritten Liga, von den fussballbegeisterten Mädchen bis zu den Trainern in Würenlos AG.

«Ich frage mich, ob in dieser Konsumgesellschaft alle immer egoistischer werden», empört sich Ivano Bonadei, 27, Spielertrainer des Viertligisten SV Würenlos. Plötzlich sei zwei Anwohnern ein Fussballmatch mit einigen Dutzend Zuschauern zu laut. «Dabei war das Fussballfeld vor den Häusern da, in denen die Beschwerdeführer wohnen. Und am lautesten sind hier die Kirchenglocken. Wir haben Messungen durchgeführt.»

## BUNDESGERICHT BESTIMMT

Doch das alles hat nichts genützt. Eine kleine Minderheit der Anwohner hat ihre Reklamationen wegen Lärmbelästigung durch den Spielbetrieb in Würenlos hartnäckig durchgezogen. Das Verwaltungsgericht in Aarau gab ihnen recht und schränkte den Spielbetrieb am Wochenende und an den Abenden ein – also genau dann, wenn auf der ganzen Welt die Amateure den Ball treten: in ihrer Freizeit.

Nun muss das Bundesgericht entscheiden. Folgt es dem Verwaltungsgericht, würde jede einzelne Einsprache gegen einen Fussballplatz in der ganzen Schweiz zu ähnlichen Einschränkungen des Spielbetriebs führen. Der Präsident des Sportvereins Würenlos, Jürg Frei, erklärt: «Das Beispiel Würenlos hat in den umliegenden Gemeinden bereits Schule gemacht. Dort erhalten die Sportclubs jetzt auch Reklama-

mationen.» Die Folgen eines Bundesgerichtsentscheids, der das Fussballspiel als «Belästigung» taxiert, liegen auf der Hand – oder auf dem Fuss. Die Amateure im ganzen Land müssten fürchten, dass sie – ausser auf Wiesen, die neben einer Autobahn oder im Industriequartier liegen – nicht mehr spielen und trainieren können.

auf. Der Fussball gehört in die Gemeinde wie die Kirche ins Dorf.

Die Schliessung des Spielbetriebs – die Einschränkungen des Verwaltungsgerichts bedeuten das de facto –, hätte aber auch unabsehbare soziale Folgen. Präsident Frei: «Sport ist eine sinnvolle Beschäftigung für Kinder und Jugendliche. Er ist wichtig für die Integration von jungen Ausländern. Er fördert das Gemeinschaftsgefühl. Ich brauche nicht zu erklären, was passiert, wenn das alles plötzlich wegfällt.»

Innenverteidiger und Trainer Bonadei doppelt nach: «Würenlos ist eine der kinderreichsten Gemeinden der Schweiz. Und die sollen nun am Abend und am Wochenende nicht mehr aufs Sportfeld, weil das vielleicht nur einen Anwohner stört?»



**BANGEN UM IHREN FUSSBALLPLATZ:** Ivano Bonadei und Dino Schmidt (rechts) beim Training in Würenlos AG.

**Würenlos - Über 4000 Personen - fast doppelt so viele wie erwartet - sind in Würenlos AG auf die Strasse gegangen. Sie demonstrierten gegen eine Einschränkung der**

Meldung in «St. Gallen online» vom 26. Januar 2007.

«Wir müssten alle den Club wechseln», sagt Dino Schmidt, 25, Captain der 1. Würenloser Mannschaft. «Mehr als hundert Junioren verlören ihre Fussballheimat.»

## EIN HEER VON FUSSBALLEMIGRANTEN

Eine absurde Vorstellung: Die halbe Fussballschweiz wäre auf der Suche nach einem vor Reklamationen sicheren Platz, ein kleines Heer von Fussballemigranten wäre unterwegs, doch viele gäben vermutlich

tion haben Hunderte unterzeichnet, unter anderem die ganze Mannschaft des Zürcher Schlittschuhclubs.» Bleibt also zu hoffen, dass die hohen Richter in Lausanne die Folgen ihres Entscheides gut bedenken.

Vielleicht sollten sie sich auch fragen: Wie viele Spieler unserer Nati, die bald die Europameisterschaft in der Schweiz bestreiten, begannen als Buben ihre ersten Bälle auf einem Platz wie jenem in Würenlos zu treten? DANTE ANDREA FRANZETTI